

Wiedersehen mit der Mosel

Gedanken und Gedichte mit Zeichnungen bekannter Moselkünstler

„Nach Jahren fand ich die selbstverfaßten Gedichte und Texte meines verstorbenen Vaters wieder, dessen lebenslange Sehnsucht seiner Moselheimat galt. Da auch ich mich dieser schönen Landschaft und ihren Bewohnern verbunden fühle, entschloß ich mich, seine schönsten Moselgedichte in eine Rahmengeschichte einzufügen und, illustriert von namhaften Künstlern, herauszugeben.“

(Peter Michels)

Restexemplare bei Peter Michels. Verkaufspreis: 10,-- €

LESEPROBE

Sehnsucht nach der Mosel

*Und Stunden steigen auf, da gnadenlos
und blindlings deine Schönheit mich durchirrt,
da meine Seele aller Taten los,
mein Herz der bangen Sehnsucht ledig wird.*

*Du stolzer Berg, in Rebengrün getaucht,
vom Glast der Mittagssonne überflimmert;
Du trautes Dorf, von Nebelglanz umhaucht,
daraus es wie verborgene Sehnsucht schimmert.*

*Du alter Weg, den ich so gerne ging,
allorts von Weißdornhecken eng umsäumt;
Du Vaterhaus, das liebend mich umfing,
in dem ich von der großen Welt geträumt ...*

*Blüht noch der Fliederstrauch daheim im Garten?
Treibt noch des Fischers Kahn gemach im Fluß?
Wird noch am Zaun die Liebste auf mich warten
und heller glühen ihr vertrauter Kuß?*

*Wird noch der Wein in vollen Fässern gären,
das trunkene Blut verzaubernd wie die Nacht?
Wird das Gebet der Glocke mild verklären,
was mir an Unrast trüber Tag gebracht?*

Dr. Adolf Karl Michels (gekürzt)

Wie glüht der Sommer deine Reben bunt,
drängt sie zum Herbst, daß willig er gewährt
Die süße Traube, schwer und reif und rund,
die unerschöpflich uns belebt und nährt.

Von Frucht und Sonne schwillt es Jahr für Jahr
um deinen Grat, der über Felsen steht.
Dann wird dein tiefstes Dasein offenbar,
vom Duft der Reben zärtlich hergeweht:

Du bist der Mosel Herz von Anbeginn
des goldenen Weinlands irdisch schöner Sinn...
Wer dich gewann, gibt alles andre hin. –
Ich liebe dich, o Berg, wo ich auch bin



Traubenlese am Brauneberg, H. Schlösser

*In den Wiesgärten werden die Tomaten rot, prall
wie Honigtropfen fallen Äpfel von den Bäumen,
hier einer, dort einer, mit dumpfen Schlag. Hinter den
Gärten breiten sich die blanken Dächer des Dorfes
im schrägen Licht des Abends, und in träumerischer
Unwirklichkeit heben sich aus dem dunkelnden
Blau undeutlich die Konturen der fernen Burg.*

Burg Landshut

*Liegt beides denn in dir, Geburt und Sterben ?
Bist du mir Dunkel, Burg, bist du mir Licht,
trägt gleicher Stein Erbliken und Verderben ?
Wie ich auch sinne, Antwort weiß ich nicht.*

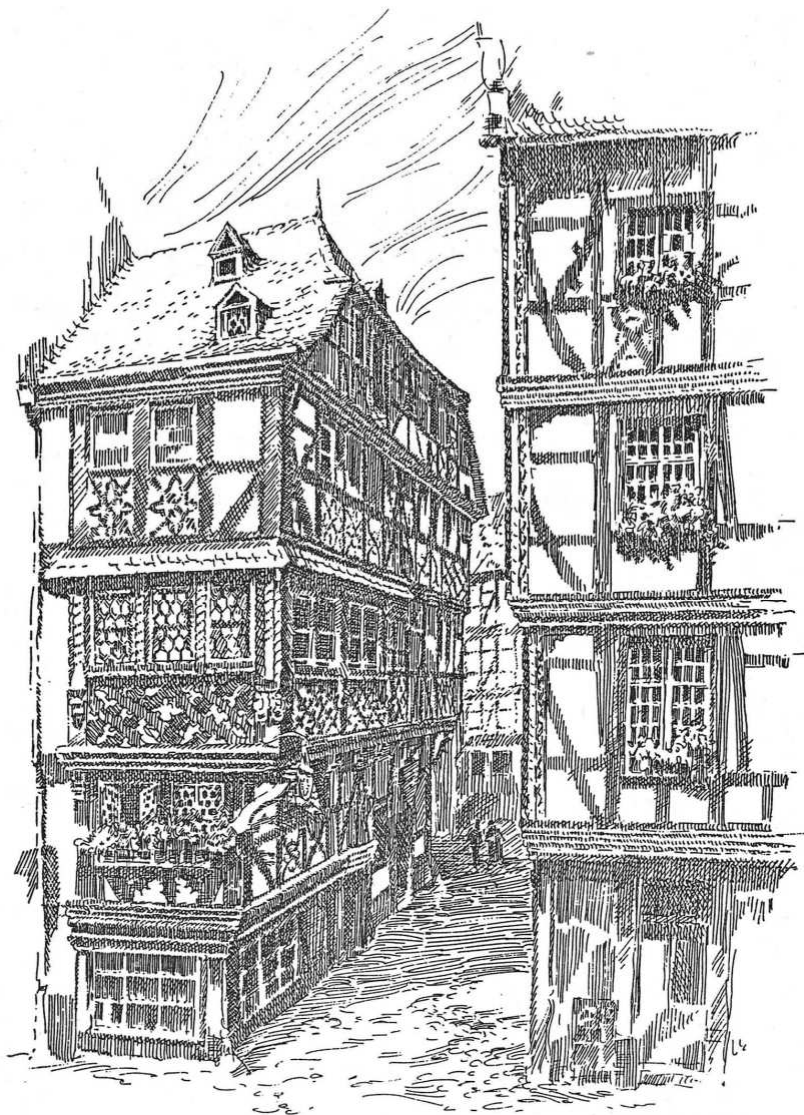


Burg Landshut, P. Mentges

Schon greifen Schatten, dunkelblau und schwer,
um Gassen, Gärten, Giebel und Gestein,
ein kühler Windhauch weht vom Wasser her
und strömt den Duft mir zu von goldnem Wein.

Der Fluß steht still, als sei er schon am Ziel,
ein erster Stern fiel bis auf seinen Grund,
und über ihm verweht wie Lautenspiel
ein weiches Lied, ein Lied aus Kindermund.

Am Markt der Brunnen murmelt wie im Schlaf,
der Strahl sinkt leise, leise schwebt ein Traum;
Uralte Häuschen, die sein Atem traf,
stehn wie Verliebte unterm Apfelbaum.



Am Mark von Bernkastel, F. Seeger

Wie soll ich sie nennen die Heimat, die mich gefangen-
nimmt und tief beglückt. Soll sie romantische Mosel
heißen? Das ist ein Wort, oft gebraucht und oft miß-
braucht. Romantische Mosel? Haben wir nicht eine
falsche Vorstellung davon? Was sich da an Bewunder-
ung breit macht im lauten und lärmenden Vorüberhasten
unserer schnellen Zeit, das weiß nichts von der Freude
an den nächsten Dingen. Und das Ursprüngliche von
Zauber und Schönheit weht hinaus auf die Gassen
und zerflattert im Winde. Niemand begreift es mehr,
und alles fällt ins Wasser, und der tiefe Brunnen, in
den wir sahen, wirft nur unser eigenes, einsam armes
Bild zurück. Und der Wein? Im Wein liegt Wahrheit.
Aber sie gedeiht nur in der Stille, da die Stunden leiser
durch das Blau schwimmen, da das blühende Land
dich inniger ans Herz zieht, da deine Augen weithin
sehen, weit über den Umkreis der hellen Berge hin
in die Unendlichkeit.

Und nur so ist die Mosel romantisch, sind ihr Zauber
und ihre Schönheit größer und tiefer; und nur, wo du
eine solche ehrliche Begegnung sinnst und meinst, da
bleiben dir Herz und Hände heil und rein. Da werden
auch die Dinge im Innern unendlich groß und bedeu-
tungsvoll, etwa die Giebel, Erker, Türme und Tore der
kleinen Stadt. Und auf dem Marktplatz rauscht der
Brunnen, und im leisen Mittagswind steigt und fällt
der Perlschleier der Tropfen, Sinnbild dem Menschen
und seiner Seele, Echo deinem ehrlich rufenden
Herzen.

Nur so werden die Höhen und Tiefen dieses Landes
auch zu Höhen und Tiefen deiner Seele.



Dr. Adolf-Karl Michels wurde 1904 in dem Moselort Ürzig geboren und wuchs in Mülheim bei Bernkastel auf. Nach bestandenerm Abitur verließ er seine Heimat, um in Wien und Bonn Latein, Religion, Geschichte und Philosophie zu studieren. Er beendete das Studium mit Staats-examen und Promotion und sammelte erste Lehrer-fahrungen in Köln und Moers. Von 1935 an unter-richtete er - mit kriegsbedingter Unterbrechung - am Franz-Haniel-Gymnasium in Homberg, Nidrh. und beendete seinen Schuldienst dort 1969 als stellvertretender Direktor.

Er starb 1972 in Rehsiepen im Hochsauerland.

Schon während der Studienzeit entstanden zahl-reiche Gedichte über sein geliebtes Moselland, die zum Teil auch veröffentlicht wurden. Die in diesem Buch zusammengestellten Texte wurden um 1950 geschrieben.